

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer an Landeshauptmannstellvertreter Wolfgang Sobotka
gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend **Kosten-Wirr-Warr bei den Häusern der NÖ Landeskliniken-Holding
oder auch Verschlusssache?**

Begründung:

Die Endkosten der NÖ Spitäler stiegen von 2005 auf 2006 um 5,9% (höchste Steigerung im Vergleich mit anderen Bundesländern, Bundesdurchschnitt lag bei 4,1%) und von 2006 auf 2007 um 9,6% und damit um das Doppelte des Bundesdurchschnittes. (höchste Steigerung im Vergleich mit anderen Bundesländern, Bundesdurchschnitt: 4,8%).

Die Kostensteigerung ist offensichtlich nicht auf die Zahl der Patienten zurückzuführen, denn die Steigerung der Patientenzahl betrug im selben Zeitraum nur 2,8%, respektive 1,4%.

Die Kostensteigerung ist offensichtlich auch nicht auf die Bauinvestitionen zurückzuführen, denn 2007 waren die kalkulatorischen Kosten mit 7,07% die zweitniedrigsten in Vergleich mit den anderen Bundesländern (Bundesdurchschnitt: 10,74%).

Auch die Personalkosten sind nicht für diese Endkostensteigerung verantwortlich, da diese lediglich in etwa in der gleichen Höhe gestiegen sind. Damit sind sie für 61% der Endkosten verantwortlich.

Die Kosten (stationäre Endkosten) pro Belagstag sind mit 511€ mittlerweile die zweithöchsten in Österreich (günstigstes Bundesland ist Vorarlberg mit 470€). Dabei werden sowohl in Niederösterreich als auch in Vorarlberg keine kostenintensiven spitzenmedizinischen Leistungen (z.B. Transplantationschirurgie, Verbrennungsmedizin etc.) angeboten.

Gleichzeitig sind die Kostenanteile für die ambulante Versorgung gemessen an den Gesamtkosten die zweitniedrigsten in Österreich, sodass offenbar bewusst die Strategie stationär vor ambulant verfolgt wird.

Zur Verwirrung trug auch die Meldung von LR Sobotka im Zuge der Übernahme aller Häuser im Jahr 2008 bei, als er wenige Monate später meinte, es hätten bereits €100 Mio. eingespart werden können. Immerhin scheint dies angesichts der Primärkosten aller NÖ Spitäler im Jahr 2007 in Höhe von €1.520.139.997 schwer nachvollziehbar.

Die gefertigte Abgeordnete stellt daher an Landeshauptmannstellvertreter Wolfgang Sobotka nachfolgende

Anfrage:

1. Mit welcher Primär-Kostensteigerung wurde von 2007 auf 2008 gerechnet und wie hoch ist die tatsächliche Steigerung?
2. Mit welcher Primär-Kostensteigerung wurde von 2007 auf 2008 gerechnet, dass die Aussage über die bereits erzielten Einsparungen durch die Übernahme der Krankenhäuser durch das Land nachvollziehbar ist?
3. Mit welchen Maßnahmen wurde die in der Begründung erwähnte Einsparung von € 100 Mio erzielt?
4. Wie hoch war der LKF-Anteil, wie hoch der Anteil der zusätzlichen Einnahmen und wie hoch der Trägeranteil 2 in den Jahren 2006, 2007 und 2008 an der Finanzierung der Primärkosten?
5. Mit welcher Primär-Kostensteigerung wird 2009 und 2010 gerechnet?

Dr. Helga Krismer-Huber